

der Mobilmachung auf sich genommen hatte. Jene Doppeldeckung wäre am besten erreicht worden, wenn man die ganze Feldarmee in einer mittleren Stellung, etwa bei Görlitz, vereinigt hätte. Dann aber hätte man auf die Benutzung mehrerer Eisenbahnlinien verzichten müssen, um die verschiedenen Armeecorps aus West und Ost der Grenze anzunähern, was absolut unthunlich erschien, nachdem man Oesterreich einen so großen Vorsprung bei den ersten Rüstungen verstattet hatte. Bis zum Juli hätte es gedauert, ehe die Sammlung der ganzen Armee an diesem Punkte hätte vollendet werden können. Also entschloß man sich, alle Eisenbahnen gleichzeitig zu benutzen, folglich die vom Rhein kommenden Truppen bei Torgau, die aus den mittleren Provinzen anlangenden in der Lausitz, die aus den östlichen Provinzen in Schlesien für den Augenblick aufzustellen. Auch dies war erst bis zum 6. Juni erreichbar, und ergab dann eine Zersplitterung der Kräfte auf einem sechzig Meilen langen Bogen von Torgau bis Waldenburg: wäre damals, was möglich war, das österreichische Hauptheer mit mehr als 200 000 Mann in Böhmen vereinigt gewesen, so hätte für Preußen ein großes Unheil entstehen können.

Auch war General Steinmetz, Führer des fünften, jetzt nach Schlesien vorgeschobenen Armeecorps, ein Mann, an Geist und Kraft, aber auch an Härte und Bissigkeit dem alten York von 1814 vergleichbar, entrüstet über solche Bestimmungen, durch welche man Schlesien Preis gebe, um es im besten Falle wieder zu erobern; es gebe, schrieb er an Moltke, hier nur ein Mittel, nämlich, dem Feinde zuvor zu kommen, und von allen Seiten her in Böhmen einzubringen. Moltke erläuterte ihm in seiner Antwort sehr ruhig, daß die